

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 101 (2007)

Heft: 1

Rubrik: Ein langersehnter Wunsch ging in Erfüllung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

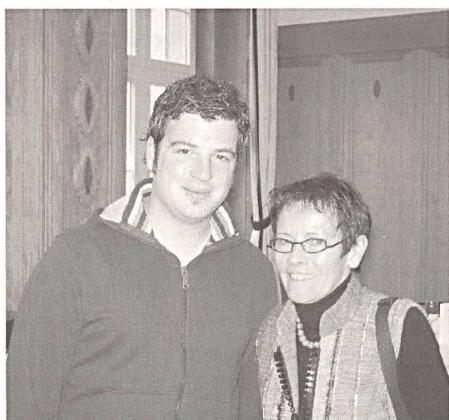
Ein langersehnter Wunsch ging in Erfüllung



Der Lions Club Zürich-Alstadt (MD 102 Schweiz) bereitete taubblinden Bewohnern des Zentrums für hörsehbehinderte, mehrfachbehinderten Menschen Tanne in Langnau am Albis eine besondere Freude und half mit, ihren Wunsch nach Ferien am Meer zu erfüllen. Für taubblinde Menschen ist das Fühlen von Wasser, Wind und Sand ein ganz besonderes Erlebnis.

Die Tanne ist ein Zentrum für taubblinde, hörsehbehinderte, mehrfachbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene, deren Wahrnehmung und Kommunikation stark beeinträchtigt ist. Die Tanne bietet heilpädagogische Früherziehung und Beratung, eine Sonderschule mit Wocheninternat und ein Wohnheim mit Beschäftigung an. Die Tanne wird von einer Stiftung getragen, ist von Bund und Kanton anerkannt und zählt auf die Unterstützung zahlreicher Gönnerinnen und Gönner.

Die Mitglieder des Lions Clubs Zürich-Alstadt trafen sich am Mittwoch, 5. Dezember 2006, im Hotel Glockenhof in Zürich zu ihrem letzten Mittags-Meeting im auslaufenden Jahr. Der Präsident, Jörg G. Nagel, freut sich sichtlich, dass am heutigen Treffen eine Delegation der Institution Tanne anwesend ist. Er heißt Frau Hanny Fröhlich.



Hanny Fröhlich und Andreas Hunsberger

lich, Leiterin Beschäftigung, und Herr Andreas Hunsberger, Erwachsenenbetreuer, ganz herzlich willkommen. Jörg G. Nagel erinnert sich: „Die Mitglieder des Lions Clubs Zürich-Alstadt haben sich für das Projekt „Ferien am Meer“ engagiert und dank der finanziellen Unterstützung ist für einige Bewohnerinnen und Bewohner der Institution Tanne endlich ein langersehnter Traum in Erfüllung gegangen. Ich bin gespannt auf die Ausführungen von Frau Fröhlich und Herr Hunsberger.“

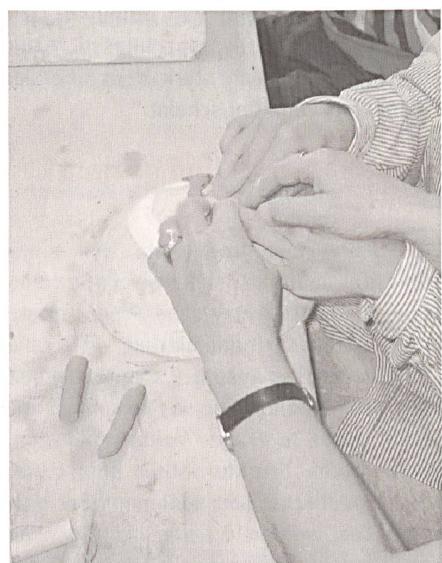
Beschäftigungsalltag in der Tanne

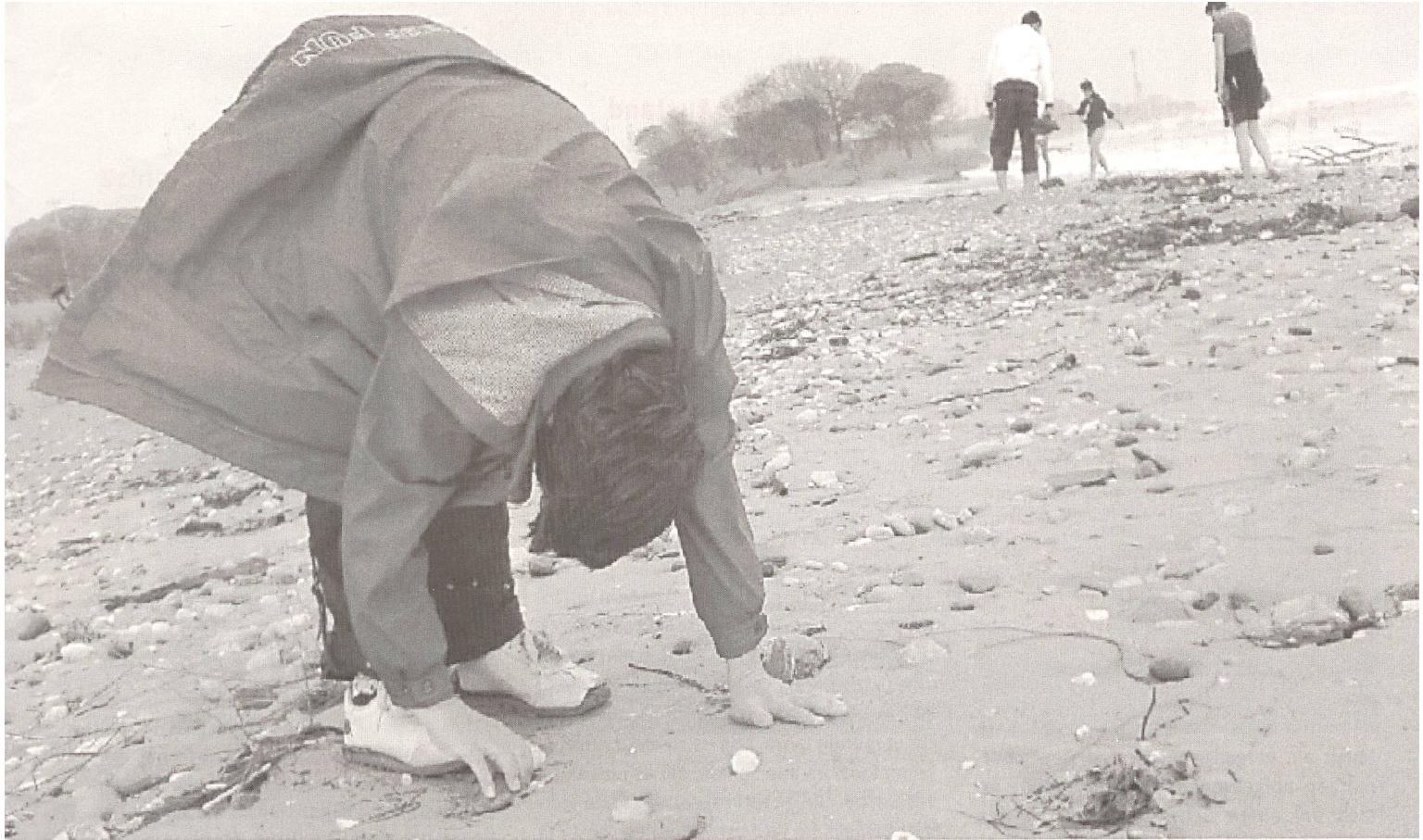
Frau Hanny Fröhlich erklärt: „In unserer Institution leben taubblinde/hörseh- und mehrfachbehinderte Menschen. Der Alltag wird nicht nur durch die Hörsehbehinderung geprägt sondern vor allem durch die geistige und psychische Behinderung der Betreuten. Eine der grössten Schwierigkeiten ist die äusserst erschwerte oder mangelfache Kommunikation und erfordert von den Betreuerinnen und Betreuern ein hohes Mass an Einfühlung gegenüber den zu betreuenden Menschen. Die Beschäftigung muss daher auf die beschränkt und eingeschränkt vorhandenen Möglichkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner abgestimmt werden. Es gilt deren ganz persönliche Eigenarten und Fähigkeiten zu verstehen und sie darin zu unterstützen und zu fördern. In den Werkstätten findet ‚werken‘ statt - einerseits in Form von malen, kneten, weben, Schrauben zählen und verpacken, anderseits auch einfach in Form vom ‚dabei sein‘. Mit anderen Menschen in Kontakt treten - andere Gerüche wahrnehmen - in andere Räumlichkeiten gehen. Oder einfach, die Arbeitspausen bei einem Kaffee in der Cafeteria zu geniessen. Die Werkstatt soll ein Ort der Sicherheit sein. In dieser vertrauten Umgebung können neue Erfahrungen und Erleb-

nisse erlebt und gemacht sowie die Neugier an neuen Tätigkeiten geweckt werden.“

Weiter führt sie aus: „Es geht nicht um produktive Höchstleistungen. Mit den vielfältigen Beschäftigungsangeboten werden die individuellen Fertigkeiten und Fähigkeiten gefördert. Die „grösste“ Einnahmequelle ist der Verkauf von jährlich ca. 800 bis 1'000 Stück der selber gestalteten und hergestellten Weihnachtskarten und das Verpacken von 5 Rappenstückchen. Der Erlös aus den ‚Tanne‘-Produkten wird investiert für den Kauf von besseren Materialien und Zubehör für den gestalterischen künstlerischen Bereich.“

Schliesslich legt Hanny Fröhlich dar: „In den Wintermonaten werden die Bewohnerinnen und Bewohner von einer professionellen Künstlerin unterstützt. Es ist eine wahre Freude zuzuschauen wie gemalt und mit verschiedensten Materialien experimentiert wird. Ein zufriedenes Lächeln im Gesicht und das eifrige Mitmachen verraten, dass unsere Bewohner zufrieden sind.“





Meersicht- bzw. Me(h)rsicht - Ferien in Bibione 2006

Andreas Hunsberger betont: „Nur dank der grosszügigen Unterstützung des Lions Clubs Zürich-Altstadt konnte die Ferienwoche am Meer, mit einer ‚eins zu eins‘ 24-Stunden-rundum Betreuung, überhaupt ermöglicht werden.“

Weiter erzählt er: „Es war das erste und einmalige Erlebnis für sechs BewohnerInnen der Tanne, aber auch für die sechs Betreuerinnen und Betreuer. Bewusst wurde als ideale Reisezeit die Nachsaison im September gewählt. Das Meer wird mit den Händen, mit dem Mund und der Nase erforscht. Wie kommt es, dass das Meer keinen Rand wie bei einem Schwimmbad hat? Alles ist neu und ungewohnt. Der Sand, das andere Klima und das Schwimmen im Salzwasser. Ein wunderbares einzigartiges Erlebnis, ein Traum.“

Andreas Hunsberger erinnert sich: „Dank der optimalen Unterkunft in den zwei grosszügigen Bungalows in einer optimalen voll rollstuhlgerechten Umgebung und vor allem wegen der guten gegenseitigen wechselwirkenden Zusammenarbeit im 6-köpfigen Betreuerteam und den BewohnerInnen wurden die Ferien zum vollen Erfolg. Die Ferienfreude konnte auch nicht durch den ab Wochenmitte aufkommenden Wind und Regen getrübt werden. Weitere und

unvergessliche Höhepunkte waren mit Bestimmtheit der Ausflug nach Venedig, die Herausforderung einer Schifffahrt auf dem offenen Meer und das einmalige Erlebnis des Pizzaessens in einem italienischen Ristorante.“

Andreas Hunsberger meint: „Ich möchte dem Lion Club Zürich-Altstadt danken und vor allem auch den Dank der BewohnerInnen und Bewohner aber auch des ganzen Betreuerteams überbringen. Eine Ferienreise, die mit Sicherheit bei allen noch ganz lange in guter Erinnerung bleiben wird.“

Jörg G. Nagel bedankt sich bei Hanny Fröhlich und Andreas Hunsberger für ihre geleistete anspruchsvolle und nicht selbstverständliche Arbeit im Behindertenwesen und fasst zusammen: „Ihre Erläuterungen und professionelle Einstellung helfen mit, gegenüber den behinderten Menschen Berührungsängste abzubauen und tragen dazu bei, dass wir uns über Menschenwürde und Menschenrechte gedanklich auseinandersetzen.“

Diese gelungene Unterstützung des Lions Clubs Zürich-Altstadt zeigt auf, wie wertvoll vielfältigste Sinneserfahrungen gerade für hörsehbehinderte Menschen sind und wie sie dadurch ganz generell in ihrer Lebensführung gestärkt und gefördert werden können. Es ist zu wünschen, dass die Lions auch in Zukunft noch viele Projekte - vor

allem in Behindertenbereichen - unterstützen und mit ihren Serviceleistungen einen wichtigen und „notwendigen“ Integrationsbeitrag leisten.

[rr]

Auszug aus dem Leitbild der Tanne

Respektieren und fördern

Wir respektieren die uns anvertrauten Menschen und anerkennen ihr Recht auf Entwicklung.

Im Zentrum unserer Bemühungen steht die lebenslange, ganzheitliche und individuelle Entwicklung der behinderten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen.

Wir sogen dafür, dass zwischen den behinderten Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und ihren Bezugspersonen tragfähige Beziehungen entstehen, die Sicherheit und Vertrauen geben.

Wir gestalten die soziale und materielle Umwelt so, dass sie den Bedürfnissen und Fähigkeiten der behinderten Kindern und Erwachsenen entspricht, vielfältige Erfahrungen ermöglicht und Lernherausforderungen anbietet.